

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H., Calw. Rotationsdruck:
H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger:
Friedrich Hans Scheele. Angelegenheiten: Alfred Schaffelt
Sämtliche in Calw. D. N. XII. 26: 2622. Geschäftsstelle: Altes
Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisklasse 4.
Für richtige Wiederabgabe von durch Ferndruck aufgenommenen
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich 1.50 RM,
und 15 Pfg. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pfg.
Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich 1.50 RM,
(einschl. 20 Pfg. Trägerlohn). Bei Postbezug Ausgabe B 1.50 RM,
einschl. 18 Pfg. Postgebühren, zuzügl. 30 Pfg. Poststeuern,
Ausgabe A zuzügl. 15 Pfg. für „Schwäbische Sonntagspost“.
Anzeigenpreis: Der großformatige 46 mm-Raum 7 Pfg. Text-
teil mm 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Mengenrabatt E.
Erfüllungsort für beide Teile Calw.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Ämliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Allgemeines Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 19

Calw, Montag, 25. Januar 1937

4. (111.) Jahrgang

Ministerpräsident Blum über die Verständigung

Erneutes Bekenntnis zum Kollektiv-System — Wir besitzen die bessere Methode

Berlin, 25. Januar.

Der französische Ministerpräsident Léon Blum hat gestern in Lyon eine Rede gehalten, der die Pariser Presse die Bedeutung eines europäischen Ereignisses vorausgesagt hatte. Blum bekannte, daß er durch diese Voraussage überrascht worden, aber dennoch bereit sei, über das deutsch-französische Verhältnis zu sprechen.

Die Worte, die er an Deutschland richtete, waren nach jeder Richtung hin verbindlich, und es war nichts in seinen Ausführungen, was Deutschland hätte fränken und die gute Absicht seiner Führung in Zweifel ziehen können. Er erklärte, daß er an dem von Adolf Hitler mehrfach feierlich proklamierten Friedenswillen nicht zweifle, und mit Befriedigung kann man auch feststellen, daß er nicht vorschlagen wolle, was einem Handel ähnlich sei, obwohl die Idee entstanden sei, daß eine Hilfe für Deutschland auf wirtschaftlichem Gebiet nur dann in Frage komme, wenn es sich zu einer befriedigenden Teilnahme an der europäischen Lage bereitfinde. Es sei auch nicht sein Wunsch, eine mögliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands zu einem politischen Zwange auszunutzen und Deutschland zu nötigen, um Hilfe zu bitten und sich politischen Gesinnungen zu unterwerfen.

Wenn Herr Blum jedoch versichert, er sei immer bereit gewesen, die aufrichtigste und freieste Anstrengung zu machen, um voller Freimütigkeit die allgemeinen Probleme anzuschneiden, die das politische Leben zweier großer Staaten auswirft, so vermögen wir ihm darin nicht zuzustimmen. Blum verwirft die Methode der zweiseitigen Pakte und sucht die französische Sicherheit wiederum im Rahmen des kollektiven Friedens, indem er sich auf die Grundzüge des Völkerbundes beruft. Gleichzeitig versichert er, daß Frankreich seinen Freunden treu bleiben wolle.

Aber die Erfahrungen Deutschlands können die Forderungen nach dem unteilbaren Frieden nicht für die einzig wirksame Methode anerkennen. Gerade die Freunde und Verbündeten Frankreichs sind es gewesen, die den internationalen Kollektivismus mißbraucht haben, die sich von Frankreich Unterstützung anleihen und durch ihre Haltung gegenüber Deutschland erkennen ließen, daß sie es nicht für nötig hielten, sich mit uns zu vertragen. Der französische Ministerpräsident hat einen Erfolg vorausgesagt, wenn alle gleich guten Willens seien, aber die Eindrücke der letzten 18 Jahre sind in Deutschland noch zu stark, als daß es das Vertrauen in diesen guten Willen bei allen anderen aufbringen könne.

Nichts hat Deutschland bisher auf dem Wege von Verhandlungen erreichen können, am wenigsten auf allgemeinen Kongressen. Und wenn es auf dem Wege zur Freiheit und Gleichberechtigung vorangekommen ist, dann nur deshalb, weil es sich den Weg selbst ge-

öffnet und sich nicht mehr auf den guten Willen der anderen verlassen hat. Auch müssen wir bestreiten, daß unsere Methode der zweiseitigen Abmachung es an Wirksamkeit in sich hat fehlen lassen. Keiner unserer Partner, die sich auf diesem Wege mit uns verständigt haben, hat sich bisher übervorteilt gefühlt, und niemand konnte sich durch die zweiseitigen Abkommen Deutschlands in den letzten Jahren beeinträchtigt oder bedroht fühlen. Im Gegensatz dazu stehen die zweiseitigen Verträge, die Frankreich trotz der durch den Mund seines Ministerpräsidenten verkündeten Grundsätze geschlossen hat.

Deutschland hat durch seine Abkommen mit Polen und Oesterreich, durch Flottenabkommen mit England und durch seine direkte Aussprache mit Italien viele Gefahrenpunkte aus der Welt geschafft. Der französisch-sowjetrusische Pakt aber wird bis zum heutigen Tage nicht nur von Deutschland als eine große Gefahr für Europa angesehen.

Auch Herr Blum sollte deshalb die guten Ergebnisse unserer Methode nicht verkennen, und er sollte unsere Uneigennützigkeit dabei ebenso wenig in Zweifel ziehen wie diejenige

Englands oder Italiens und der anderen Staaten, mit denen eine Verständigung möglich war.

Oder wünscht Herr Blum, daß gerade die französische Sicherheit eine Sonderbehandlung erfahren soll? Oder soll das starre Festhalten an der alten Methode wieder dazu führen, daß Deutschland in die Zwangslage zurückversetzt wird, deren Aufrechterhaltung das System des Völkerbundes und des Kollektivismus biete? Léon Blum will nicht, daß mit der Frage der politischen Verständigung ein Handelsgeschäft gemacht werde, und dennoch glaubt er, daß es heute nicht mehr möglich sei, gewisse politische Fragen von den wirtschaftlichen zu trennen.

Der Wille zur Zusammenarbeit ist auf deutscher Seite aneingezeichnet vorhanden. Wenn der französische Ministerpräsident erklärt, daß auch er bereit sei, ohne Hintergedanken und ohne Hemmung in eine Aussprache mit Deutschland einzutreten, so mag das als ein gutes Vorzeichen für die Zukunft gedeutet werden; das Zurückgreifen auf die Vergangenheit aber wird immer wieder zu einer Politik im Kreise führen müssen.

Ministerpräsident Göring aus Italien zurück

Zweistündige Unterredung mit Mussolini vor der Abreise in Rom

× Rom, 24. Januar

Vor seiner Abreise von Italien hatte Ministerpräsident Generaloberst Göring in Rom am Samstag noch eine zweistündige Unterredung mit dem italienischen Regierungschef Benito Mussolini im Beisein des Außenministers Graf Ciano, in der die Uebereinstimmung über die in den vorausgegangenen Zusammenkünften erörterten Probleme festgestellt und vereinbart wurde, wegen dieser Fragen auch in Zukunft in enger Fühlung zu bleiben.

Die Abreise Görings von Italien war von gewaltigen Volkswandlungen für Göring, das nationalsozialistische Deutschland und seinen Führer begleitet. Schon am Freitagabend waren zur Abreise des Ministerpräsidenten von Neapel unzählbare Menschenmassen erschienen, die im Schein von

Laufenden von Fackeln und bengalischem Feuer dem Ministerpräsidenten zjubelten. In Rom wurde er ebenso jubelnd empfangen. Zur Abreise waren Mussolini und Außenminister Graf Ciano auf dem Bahnsteig erschienen, ebenso Abordnungen aller faschistischen Organisationen Roms und HJ. und BDM. von Rom. Eine Ehrenkompanie leistete die Ehrenbezeugungen. Als sich der Zug in Bewegung setzte, nachdem sich der Duce herzlich von Göring verabschiedet hatte, erklangen die deutschen Nationalhymnen. Ein offizielles Ehrengeleit begleitete den Ministerpräsidenten bis an die Grenze.

Der Ministerpräsident wieder in Berlin

Ministerpräsident Generaloberst Göring und Frau trafen am Sonntag um 19.48 Uhr mit dem saphirplanmäßigen FD-Zug wieder in Berlin ein.

Friede zwischen Südslawien und Bulgarien

Südslawisch-bulgarisches Freundschaftsabkommen in Belgrad unterzeichnet

Belgrad, 24. Januar.

In der Hauptstadt des südslawischen Königreiches hat sich am Sonntag im feierlichen Rahmen unter größter Anteilnahme der Öffentlichkeit ein für die weitere politische Entwicklung am Balkan höchbedeutendes Ereignis vollzogen: Der Freundschaftspakt zwischen Südslawien und Bulgarien ist vom südslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch und vom bulgarischen Ministerpräsidenten Dr. Kiossewanoff im südslawischen Außenministerium feierlich unterzeichnet worden.

Der Vertrag enthält nur zwei Artikel: „1. Zwischen dem Königreich Südslawien und dem Königreich Bulgarien wird ein völkerrechtlicher Friede und aufrichtige, sowie ewige Freundschaft herrschen.“

Artikel 2 behandelt, das Inkrafttreten nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden. Belgrad stand zum Empfang des bulgarischen Ministerpräsidenten, der von einer großen Volksmenge empfangen wurde, in feierlichem Fahnen Schmuck. Die Belgrader Presse würdigte eingehend die Verdienste der beiden Ministerpräsidenten um das Zustandekommen des Freundschaftsvertrages und hob hervor, daß nunmehr eine neue Zeit für den Balkan beginnt.

Regierungsrücktritt in Japan

Tokio, 24. Januar.

Nachdem das japanische Kabinett die Fortsetzung des Krieges nach Aufklärung

des Reichstages abgelehnt hatte, beschloß die Regierung ihren Gesamtrücktritt. Als Nachfolger des Ministerpräsidenten Hirota werden der Präsident des Oberhauses, Prinz Konoe, die Generäle Ugaki und Minami, Admiral Suetzugu und Marineminister Ouma genannt. Die aktivistische Gruppe Japans hat den Kriegsminister Teruchi zum Rücktritt der Regierung geblüchwünscht und dem Marineminister Raqqano den Vorwurf gemacht, daß er ein Kompromiß mit den Parteien angestrebt hat.

Das Neueste in Kürze

Die letzten Ereignisse aus aller Welt

Ministerpräsident Dr. Godza hielt am Sonntag über alle tschechoslowakischen Sender eine Rede über die inneren Angelegenheiten. Er regte an, die zuständigen internationalen Faktoren müßten die Frage studieren, ob es möglich wäre, gemeinsame und allgemeine gültige Kriterien zu finden, auf Grund deren das Vorgehen der einzelnen Regierungen in der Minderheitenfrage gleichmäßig geregelt werden würde.

Nationale Flieger belegten am Sonntag erneut die Befestigungen von Malaga (Südspanien) sowie die Straßen bei Motril mit Bomben. Die aus Granada auf Malaga vordringende Infanterie setzte ihren Vormarsch über Alhama in Richtung auf die Küste erfolgreich fort. In Malaga wird die Berwir-

Die Verkehrsunfallkurve im Reich abgestoppt!

Reichsführer SS. Himmler zum Einsatz des NSKK-Verkehrserziehungsdienstes

Berlin, 23. Januar.

Der Reichsführer SS. und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern veröffentlichte anlässlich des Einsatzes des NSKK zur Unterstützung der Polizei im Kampf gegen die Verkehrsunfälle eine Verlautbarung über den augenblicklichen Stand der Verkehrsunfallkurve, in der es heißt:

„Der Einsatz des NSKK-Verkehrserziehungsdienstes erfolgt zu einem Zeitpunkt, an dem wir feststellen können, daß die Unfallstatistik, die in den Sommermonaten des vorigen Jahres durchschnittlich 145 Verkehrstote und 4200 Verletzte in der Woche verzeichnete, in den letzten Wochen des Jahres 1936 bereits ein Abstoppen der Unfallkurve anzuzeigen beginnt. Der Durchschnitt der letzten Wochen des neuen Jahres verzeichnet 80 Tote und rund 2000 Verletzte als Opfer von Verkehrsunfällen. Obwohl sich also der Kraftfahrzeugbestand des Deutschen Reiches im letzten Jahr um mehr als 450 000 neue Kraftfahrzeuge vermehrte, hat sich demnach die Zahl der Verkehrstoten gegenüber dem Winter des Vorjahres mindestens etwa auf dem gleichen Stand halten lassen.“

Wenn es auch verfehlt sein mag, aus den wenigen vorliegenden Vergleichsziffern der amtlichen Erhebungen des neuen Jahres und des Vorjahres vorläufige Schlüsse zu ziehen und etwa die saisonüblichen Einflüsse außer Betracht zu lassen, so ergibt sich bei Berücksichtigung aller Momente die Feststellung, daß es gelungen ist, trotz der fortschreitenden Motorisierung nicht nur ein weiteres Anwachsen der Verkehrsunfälle zu verhindern, sondern sogar ihre Zahl bereits etwas herab zu drücken. Diese Feststellung ist besonders wichtig, um den Beweis zu liefern, daß die vom Führer befohlene Motorisierung des allgemeinen Verkehrs durchaus nicht zwangsläufig eine Vermehrung der Verkehrsunfälle nach sich zieht.

Diese Feststellung ist uns ein Beweis, daß es möglich ist, durch die Zusammenarbeit aller sich willig in die Verkehrsregelung einfügenden Volksgenossen die Unfallkurve auf das durch die Unzulänglichkeiten der menschlichen Natur bedingte Mindestmaß herabzudrücken und damit Verluste an Leib und Leben für viele deutsche Volksgenossen und Verluste an wirtschaftlichen Werten von der deutschen Volkswirtschaft fernzuhalten. In dieser hoffnungsvollen Erwartung beruhe ich die ehrenamtliche Tätigkeit des NSKK-Verkehrserziehungsdienstes als ein höchstwertiges Zeichen des Einsatzwillens der Bewegung.“

1937: 2000 km Reichsstraßenbahnen

× Berlin, 24. Januar

Nach einer Ankündigung des Generalinspektors für das deutsche Straßennetz, Dr. Todt, wird das Jahr 1937 die Fertigstellung des 2000. Kilometer der Reichsstraßenbahnen bringen. Gleichzeitig werden die ersten großen Fernstrecken dem Verkehr übergeben werden.

Die bolschewistischen Kämpfer sind größer. Der kommunistische Pöbel stürmte die weißen Banken in Malaga und erbrach die Safes. Die dort aufbewahrten Schmuckstücken und Wertpapiere wurden geraubt.

Nach Berichten des nationalen Senders Salamanca ist ein neuer großer Diebstahl am Vermögen des spanischen Volkes im Gange. Ein großer Teil der Kunstschätze der Museen und aus Privatbesitz werden in riesige Kisten verpackt und nach einem unbekanntem Bestimmungsort, höchstwahrscheinlich einem sowjetischen Hafen, verschifft.

Die bolschewistischen Gewalttäter in Spanien kündigen durch einen „Erlaß“ die Schließung einer großen Anzahl von Lichtspieltheatern in dem von ihnen terrorisierten Gebiet zum 1. Februar an. Die übrigen erhalten nur noch die Erlaubnis zur Vorführung „revolutionärer“, d. h. sowjetrusischer Filme.

nkau
auf
ebruar
ungen
sondere
nteln
k t
kauf
röße
1.50, 2.—
2.10
2.20
6.50, 9.50
n
rs
Gr. 35—50
dreck
kauf
ebruar
en Artikel
ungen
Teil
ung,
adressieren.
a der
raße 2.
ruar
w
er Stück
2 Pfg.
Bliffee
N Epigen
erzog
athgeber
weine
t, Emberg
erkauf
ug- und
offhub
Verkauf aus
g. Gesängen

Eine durch das Hochwasser verursachte Explosion mehrerer Deltaurs der Standard Oil Co. setzte in Cincinnati (USA.) ein ganzes Häuserviertel in einer Länge von 3 Meilen und einer Breite von einer halben Meile in Brand. Die Stichflamme schob über 100 Meter hoch und wurde ständig von explodierenden Defässern und Tanks genährt. Das brechende Del floss auf die durch das Hochwasser überfluteten Straßen und machte aus ihnen brennende Flüsse. Mindestens 32 Häuser brannten nieder, darunter zwei Fabriken. Die Feuerwehr mußte ihre Vörsarbeiten von Motorbooten aus vornehmen.

Konzentrischer Angriff auf Malaga

Ueberraschender nationaler Vorstoß aus dem Nordosten

Salamanca, 24. Januar
Die Offensive der nationalen Südmee wird allmählich zur Katastrophe für die bolschewistischen Verteidiger von Malaga. Während sich der rechte Flügel der Südmee der Küste entlang in nordöstlicher Richtung gegen Malaga vorarbeitet und das Küstengebiet von den Roten säubert, hat eine Abteilung das zerklüftete Gebirgsland im Südwesten der Provinz Granada durchquert und im überraschenden Vorstoß 34 Kilometer Gelände im Nordwesten von Malaga gewonnen, wobei die Stadt Alhama und andere Ortschaften besetzt wurden. Damit ist nicht nur die Stadt Malaga von drei Seiten bedroht, sondern auch der Rückzug der Bolschewisten aus diesem Mittelmeerhafen gefährdet. Die Bolschewisten hatten bei diesen Kämpfen schwere Verluste.

Im Laufe des Samstag haben die nationalen Truppen die Säuberungsaktion in den an der Südfont eroberten Gebieten fortgesetzt und die bolschewistischen Stellungen am Kreuzhügel bei Cogollo Vega besetzt. Die Beute ist außerordentlich groß.

An der Madrider Front haben sich die Bolschewisten von ihren schweren Schlappen bei den Angriffen auf den Engelshügel noch nicht erholt. Bei Pozuelo gelang es, eine vorgehende bolschewistische Abteilung zu umzingeln. Ueberläufer berichten von dem Erfolg der Blockade der Mittelmeerküsten Spaniens durch die nationale Flotte. Der Mangel an Nahrungsmitteln, Benzin und Munition wird immer fühlbarer; den an der Madrider Front kämpfenden bolschewistischen Abteilungen wurde die Munitionszufuhr um 50 v. H. gekürzt. Vor Santander ist ein rotes U-Boot in ein gegen die nationalen U-Boote ausgelegtes Fangnetz geraten. Ein aus Odessa gekommener Dampfer mit Waffen und Munition an Bord stieß mit dem Kreuzer „Don Jaime I“ zusammen und sank mit 29 Mann sowjetrussischer Besatzung. In der letzten Zeit haben die nationalen Kriegsschiffe 32 Dampfer aufgebracht, die Kriegsmaterial für die spanischen Bolschewisten an Bord hatten. Nach Beschlagnahme der Ladungen wurden die meisten Schiffe aber wieder freigegeben.

Die nationale Luftwaffe führte in den letzten Tagen erfolgreiche Angriffe auf die bolschewistischen Stellungen an der Madrider Stadtgrenze und auf rote Lager zwischen der Hauptstadt und Escorial, sowie auf die bolschewistischen Stellungen um Malaga und Motril — die einzigen Landverbindungen zwischen Malaga und dem übrigen Nordspanien — durch.

17 nationale Bomber setzten ihre bereits in den letzten Tagen durchgeführten Bomben-

Die immer noch anhaltenden Regenfälle haben den Ohio-Fluß auf den höchsten, jemals gemessenen Hochwasserstand von 23,8 Metern gebracht. Die Zahl der Toten beträgt bisher 26. Der bisher angerichtete Schaden ist noch unübersehbar; er geht wahrscheinlich in den 18 überschwemmten Staaten des Mittelwestens in Hunderte von Millionen.

Eine deutsche Bergsteigergruppe, bestehend aus den Bergführern Zud und Tensel und den Wissenschaftlern Fester und Jacob besiegte in Chile erstmals den Cerro Pagan und hielten auf dem höchsten Punkt die Patentreuzflagge und die Flagge Chiles.

abwürfe auf die bolschewistischen Stellungen um Madrid fort, um diese sturmreif zu machen.

Auf Befehl von Moses Rosenberg-Fraelsohn muß sich „Präsident“ Ajana dauernd in Valencia niederlassen. Gleichzeitig hat der Sowjetbotschafter der bolschewistischen Presse Spaniens verboten, sich mit dem Verbleib des Goldes der spanischen Nationalbank, das von den Sowjetjuden dem spanischen Volke gestohlen wird, zu beschäftigen. Die Bolschewisten in Bilbao haben die Ausstellung von Ausreisegenehmigungen für Flüchtlinge eingestellt.

Britische Anerkennung für Francos Aufbauarbeit

Ein Sonderberichterstatter des Eten nahe- stehenden Vondner „Daily Telegraph“ schildert ausführlich die Aufbauarbeit der spanischen Nationalregierung in den Gebieten, die bis vor kurzem noch Schlachtfeld waren. Selbst in Estepona, das erst vor wenigen Tagen von den bolschewistischen Horden befreit worden ist, nimmt das Leben bereits seinen normalen Lauf. Alle Brücken zwischen Estepona und Marbella sind bereits wieder hergestellt.

Einigung in der Frage des Sandjak Alexandrette

Autonomie im Rahmen des syrischen Staates unter Garantie des Völkerbundes

hl. Genf, 24. Januar.

Unter Vermittlung des schwedischen Außenministers ist eine grundsätzliche Einigung über die Regelung der Fragen des Sandjaks Alexandrette zwischen Frankreich und der Türkei zustande gekommen. Frankreich, dem jede Ablenkung von den europäischen Angelegenheiten im Augenblick sehr unangenehm ist, hat nachgegeben. Alexandrette und Antiochia, die nördlichen Gebiete des Mandatsgebietes Syrien, die eine starke türkische Bevölkerung aufweisen, werden im Rahmen des syrischen Staates volle verwaltungsmäßige Autonomie unter der Bürgerschaft des Völkerbundes erhalten. Diese Völkerbundsbürgerschaft soll wahrscheinlich durch einen im Sandjak residierenden Völkerbundskommissar ausgeübt werden. Das Gebiet wird entmilitarisiert; für seine Verteidigung soll ein türkisch-französisches Militärabkommen sorgen. Der Zuständigkeit des syrischen Staates soll nur die Führung der auswärtigen Angelegenheiten und gewisse Finanzfragen unterliegen.

HJ.-Heime sind Flögstätten deutschen Geistes!

Neues Wahrzeichen des Dritten Reiches

Nichtfest der Haupthalle auf dem Messiegelände

Berlin, 24. Januar.
Ein riesiges Bauwerk, ein neues Wahrzeichen des Reiches und der Reichshauptstadt, die Haupthalle auf dem Messiegelände am Kaiserdamm, ist im Rohbau fertiggestellt. Am Samstagmittag fand in Anwesenheit von Vertretern der Stadt, der Partei, der Bauleitung, des Messenamtes, der Polizei, der an dem Bau beteiligten Firmen und zahlreicher Techniker, Angestellten und Arbeiter das Nichtfest statt. Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Vippert hielt die Richt- ansprache. Auch dieser Bau verfinstlichte den ununterbrochenen Aufstieg, die kraftvolle Neuschöpfung des Reiches und seiner Hauptstadt seit jenem Tage, da vor nunmehr fast vier Jahren der Führer Deutschlands Geschichte in seine Hand nahm. Er sei ein ehernes Symbol des Gemeinschaftsschaffens in einem neuen glücklichen Vaterland.

Das HJ.-Heim ist die Zelle der Kameradschaft! 1937 — das Jahr der Heimbeschaffung!

Seute Beisetzung der „Welle“ Opfer

Berlin, 25. Januar
Im Verlaufe der Bergungsarbeiten des Versuchsbootes „Welle“ der Kriegsmarine konnten bisher 14 Opfer geborgen werden. Die Bergungsarbeiten nehmen seither ihren planmäßigen Verlauf. Die Särge mit den 14 Toten wurden inzwischen von Fahrzeugen der Kriegsmarine nach Kiel übergeführt und in dem Marinelazarett Kiel-Wil aufgebahrt. Am heutigen Montag findet auf dem Garnisonfriedhof in Kiel die feierliche Beisetzung statt. Die Schiffe der Kriegsmarine werden während der Trauerfeierlichkeiten Flaggentrauer anlegen und während der Beisetzung die Topplagen halbstück setzen.

Beginn des Moskauer Theaterprozesses

Er verkörpert die blödsinnigste aller Sowjetanklagen

Moskau, 24. Januar.

In großer Aufmerksamkeit begann am Samstag in Moskau die Komödie des sogenannten „zweiten Trozki-Prozesses“ gegen die im Testament Lenins als für seine Nachfolge in Frage kommende Personen genannten alten Kommunisten Pjatakow, Kadek-Sobelsohn, Solominow und Genossen. Kadek-Sobelsohn war einmal die Rolle eines Rätediktators im Deutschen Reich zugebach gewesen. Der Zynismus, den er als Hauptschriftleiter entwickelt hat, ist ihm und seinen Mitangeklagten in der „vorbereitenden Behandlung“ durch die GPU, restlos vergangen. Gefallen Hauptes seien sie zwischen den Bajonetten der GPU-Soldaten.

Die Anklageschrift stellt einen Gipfelpunkt in der Anhäufung von Blödsinnigkeiten, die den 17 angeklagten „Trozkisten“ zur Last gelegt werden, vor. Sie baut sich ausschließlich auf die Geständnisse der Angeklagten auf, die ihre Verbrechen auf unentzerrbaren Befehl des im Auslande lebenden Trozki verübt haben sollen, um das bolschewistische Regime zu stützen und die „kapitalistische Gesellschaftsordnung“ mit Hilfe des militärischen Einschreitens ausländischer Mächte wieder herzustellen. Der Hauptschlag der Anklageschrift ist ein „Geständnis“ Pjatakows: Trozki soll im Dezember 1935 Pjatakow erzählt haben, daß er ein

Politische Kurznachrichten

Abreise der britischen Flieger

Die Abordnung britischer Fliegeroffiziere, die auf Einladung des Reichsluftfahrtministers Generaloberst Göring zum Besuch der deutschen Luftwaffe nach Berlin gekommen war, ist nach Besichtigung einiger Fliegerposten, Fliegerschulen und Truppenteile wieder von Berlin nach England zurückgefliegen.

Deutsch-polnische Sozialverhandlungen

Die deutsch-polnischen Verhandlungen über die Ergänzung des 1931 abgeschlossenen Vertrages über Sozialversicherung sind erfolgreich abgeschlossen worden. Das Verhandlungsergebnis wird nunmehr den beiden Regierungen zur Genehmigung vorgelegt.

Dr. Schacht dankt

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Gaben, die Dr. Schacht zu seinem 60. Geburtstag erhalten hat, bittet der Reichsbankpräsident auf diesem Wege seinen herzlichsten Dank sagen zu dürfen.

Neugestaltung des Jugendstrafvollzugs

Nach einer allgemeinen Verfügung des Reichsjustizministers wird der Jugendstrafvollzug vereinheitlicht und neu geregelt. Es werden 10 Jugendgefängnisse für männliche und 6 für weibliche Verurteilte bestimmt. Das Ziel des Jugendgefängnisses ist es die künftige Haltung des jungen Gefangenen entscheidend zu beeinflussen. Der Gefangene soll nicht verlorengelassen, sondern auf den rechten Weg zurückgebracht und so gefestigt werden, daß er ein taugliches Glied der Volksgemeinschaft wird. Die Gefangenen, die Wahl der Haftform, die Arbeit, der Unterricht, die Lebensübungen, die Gestaltung der Freizeit und des Verkehrs des Gefangenen mit der Außenwelt, sowie die Fürsorge für die Zeit nach der Entlassung. Mit dieser Verfügung werden die bisherigen landesrechtlichen Vorschriften auf diesem Sondergebiet beseitigt und damit eine weitere Vereinheitlichung des deutschen Rechts erzielt.

Neuere Einigung mit Rudolf Heß auf folgende Grundlage geschlossen haben soll: Zusammengehen Trozki mit Heß in den wichtigsten internationalen Fragen, Einverständnis zu gezielten Abtretungen, Zulassung deutscher Konzeptionen zur Gewinnung von Erzen, Erdöl, Gold usw. in Rußland, Schaffung günstiger Niederlassungsbedingungen für deutsche Privatunternehmungen in Rußland, „aktive Diversionsstätigkeit“ der Trozkisten in Nahrungsbetrieben und an der Front im Einvernehmen mit dem deutschen Generalstab.

Viel dümmere Behauptungen kann Moskau wirklich nicht aufstellen; es kann aber auch nicht damit rechnen, daß irgendein Mensch diese Behauptungen ernst nimmt. Weiter werden die Angeklagten so ziemlich mit allem beauftragt, was in Sowjetrußland nicht in Ordnung ist — und das ist bekanntlich sehr viel; daß Anschlagpläne auf Stalin, Molotow und andere Sowjetgewaltige nicht fehlen, ist selbstverständlich. Ebenso selbstverständlich ist auch das Schuldbekenntnis der Angeklagten. Erwähnenswert ist, daß die bisherigen Berichterstatter der „Iswestija“ in Berlin, Bucharzew, und in Washington, Romm, ebenfalls verhaftet wurden und als Zeugen in diesem Prozeß auftreten müssen.

Die Londoner Presse macht sich über die „Mäubergerichten“ der Anklageschrift lustig. In der Wüste gefährlichen Wege an Frühe an Schwierig zahlreichlicher M kann ist

Rätsel in Venedig

Eine seltsame und spannende Geschichte von Axel Rudolph

30 Copyright © Carl Duncker-Verlag, Berlin

„Ganz entschieden. Er ist unauffindbar und die Beschreibung, die Fräulein Sontag von ihm zu geben vermag, ist nur mangelhaft, aber der große Unbekannte ist er nicht. Er war tatsächlich da, denn Fräulein Inge hat ihn ja gesehen und mit ihm gesprochen. Sie hat ihm zugesagt, der Einladung Cassiers nachzukommen. Morati wußte also, daß Inge etwa um 9 Uhr im Palazzo Orioni sein würde. Er hat sich in der Person gerirt und statt Fräulein Sontag — Giulia Ruocco ermordet.“

„Aber warum... warum denn nur! Inge ist doch keine große Dame, bei der man wertvolle Juwelen oder gar eine große Summe Bargeld vermuten konnte!“
Teschemacher nickte bestimmend. „Ein Raubmord kommt nicht in Frage. Das Motiv — ja, das ist der Punkt wo ich noch im Dunkeln tappe. In bezug auf Germaine Riveller konnte man an eine Liebesgeschichte glauben, aber jetzt halte ich auch das für falsch. Wir werden den Schlüssel haben, wenn wir diesen Morati fassen. Ich habe Ihnen schon einmal gesagt, daß ich intuitiv an einen inneren Zusammenhang glaube zwischen dem Tod Dr. Desterbergs und dem Verschwinden der Riveller. Heute sage ich Ihnen: Auch die Ermordung Giulias oder vielmehr die geplante Ermordung Ihrer Braut ist ein Glied derselben Kette.“

Lorenz Ott stützte den Kopf in die Hand und dachte angestrengt nach. „Eines ver-

stehe ich nicht recht“, sagte er plötzlich aufsehend, „warum hat wohl der Mörder die tote Giulia nicht einfach in den Kanal geworfen? Es wäre, wenn die Leiche fortgetragen wäre, doch viel schwieriger gewesen den Ort der Tat festzustellen.“

Teschemacher schüttelte den Kopf. „Das beweist nur, daß der Täter kein Interesse daran hatte, ob sie im Palazzo Orioni gefunden wurde oder nicht. Oder aber — er hat vielleicht die Absicht gehabt, aber keine Zeit mehr dazu gefunden. Der geheime Gang lag näher.“

„Den muß er also doch gekannt haben!“
„Richtig! Den Gang und auch die Art wie die Geheimtür zu öffnen ist. Mit anderen Worten: der Mörder Giulias ist auch der Mörder Germaine Rivellers.“

„Aber — warten Sie mal! Wenn es auf Inge abgesehen war — man muß doch wohl annehmen, daß der Täter nach dem Mord sich über seinen Irrtum klar geworden ist — warum hat er dann nicht weiter auf Inge gewartet, um seine ursprüngliche Absicht auszuführen? Sie war ja — mir graust, wenn ich daran denke! — tatsächlich kurz darauf im Palazzo!“

„Bravo!“ rief Teschemacher. „Ich wußte ja, daß Sie mir den Star stechen würden. Er kann zwar angenommen haben, daß Fräulein Inge sich anders belommen habe und Giulia dem Dr. Cassier nur eine Absage bringen sollte, aber — er kann auch den Taktort schnell verlassen haben weil er sich — ein Alibi schaffen mußte! Morati wäre nicht verschwunden, wenn er ein gutes Alibi hätte. Orioni und Dr. Cassier haben dagegen ein Alibi. Donnerwetter wo gerate ich dahin?“ schloß Teschemacher verdußt abbrechend. „Da kommen wir ja doch wieder auf die beiden Gerren!“

„Wir gehen im Kreise, Herr Teschemacher!“

„Morati — Orioni — Cassier“, sagte der Kommissar grübelnd. „Von dem ersten wissen wir, daß er Fräulein Inge zu dem verhängnisvollen Besuch veranlaßt. Von Orioni wissen wir, daß er mit Dr. Desterberg im gleichen Zug gefahren ist und uns das verschwiegen hat.“

„Haben Sie das festgestellt?“

„Ja! Nach dem Ausweis der Paßkontrolle ist sein Paß bei der gleichen Revision visittiert worden wie der des Dr. Desterberg.“

„Und — Dr. Cassier?“

„Von Cassier wissen wir gar nichts, außer — daß er abends hier um das Hotel Danelli schleicht, in dem sein Freund Orioni wohnt und — die Witwe des ermordeten Dr. Desterberg.“

Lorenz Ott fuhr von seinem Stuhl hoch: „Des ermordeten?“

„Ja! Die Obduktion der Leiche, der ich selber beigewohnt habe, hat ergeben, daß Dr. Desterberg vergiftet oder zum mindesten schwer betäubt war, als er aus dem Zug stürzte. Sehen wir uns mal genau die Reihenfolge an: Frau Germaine Riveller wird in Venedig im Palazzo Orioni ermordet. Dr. Desterberg reist von Paris nach Venedig und wird unterwegs ebenfalls ermordet. Fast gleichzeitig verschwindet Herr Riveller in Paris. Fräulein Sontag sollte im Palazzo Orioni ebenfalls ermordet werden. Von zwei der verschwundenen Personen wissen wir wo sie sind dagegen nicht, wo Herr Riveller geblieben ist. Möglich daß man seine Leiche eines Tages auch findet. Es ist aber auch möglich, daß der Mann — lebt.“

„Und Morati heißt?“ fiel Lorenz ungläubig ein.

Teschemacher wiegte den Kopf. „Man könnte folgende Theorie aufstellen: Riveller ermordet seine Frau. Er beseitigt auch Dr. Desterberg, weil derselbe vielleicht die Verhältnisse Rivellers und seiner Frau kannte und Verdacht geschöpft hatte. Er verschwindet selber, um jeden Verdacht von sich abzuwenden. Aber warum zum Teufel sollte er Fräulein Inge nach dem Leben trachten?“ Teschemacher machte eine Handbewegung, als schöbe er einen Berg von sich, und setzte sich in seinem Stuhl teil aufrecht.

„Also wir werden zunächst festzustellen haben:“

Erstens: Wo und wer ist Morati?

Zweitens: Warum schlich Cassier an jenem Abend um das Hotel Danelli?

Drittens: Hat Dr. Desterberg eine Bekanntschaft mit den Rivellers gehabt?

Viertens: Hat Orioni in Paris oder im Zuge die Bekanntschaft Dr. Desterbergs gemacht?

Fünftens: Hat Orioni den Herrn Riveller in Paris getroffen?

„Hören Sie auf, Herr Teschemacher! Wenn das alles erst klargestellt werden soll, da können ja Monate vergehen, Jahrel!“
Der Kommissar seufzte leicht. „Ja lieber Freund, Sie sehen so wie sich der kleine Morix die Tätigkeit der Polizei vorstellt, ist sie nicht. Mühsame Kleinarbeit, langes Zusammentragen kleiner Mosaiksteinchen, bis sich endlich doch ein Bild ergibt.“

„Hat die venezianische Polizei denn gar nichts in der Moridsache Riveller festgestellt?“
(Fortsetzung folgt.)

Die Bl...

Heber 1
wollia eln
feststellung
untersucht
Sie erbie
Bluteigen
die Blutw
weg sind
befähigt
schaftsgru
A und A
A und B
Unterlun
oder B in
sondern
noch die
sich noch
Bis jcht
AB:O =
44:10:4
Zurücktr
zweite G
schaften A
fast ganz
werden, B
MN vor,
34:25:41,
Außer ein
einer ein
es für je
praktische
wissen, N
Empfäng
tragun
nezwegs
und kind
gefährlos
kommt e
gruppen
sich natü
Ferner f
der, die
nen.
Eine ei
aus dem
gruppen
unter an
nach No
Gruppe
offischen
mitteln, b
vertreten
ängig. M
zu erwar

In de
Wärte
gefährlic
den Auf
Bege un
Frühe an
Schwier
zahlreich
licher M
kann ist

Es gib
einen Ca
es ist id
Das „na
nicht so
eine Ver
Es ist i
Sie bild
schen Tr
gerreich
Mühen
geschaff
ganz gro
der Gaf
Wie wir
Räume
annehme
große e
arbeiten
des gele
nahes z
alle 10
wird au
bayerisch
Abends
Hütt'n
wirds p
geht, w
lichen I
Daß au
vieles
und das
Nosenm
lichtfein
gen get
bald beg

In de
der De
drei Ja
e d, M
Arbeit
und pla
gehiger
wird, so
Lehrer
doch für
daß die
nung b

Aus Stadt und Kreis Calw

Die Blutgruppenverteilung in Calw

Über 100 Personen haben in Calw freiwillig einen Tropfen Blut zur Blutgruppenfeststellung durch das Medizinische Landesuntersuchungsamt zur Verfügung gestellt. Sie erhielten dafür ein Zeugnis über ihre Bluteigenschaften und eine Erklärung über die Blutvererbung in ihrer Familie. Durchweg sind die Mendelschen Erbgesehe voll bestätigt worden. Es gibt zunächst die Eigenschaftsgruppen A, B, AB und O, wobei noch A₁ und A₂ unterschieden werden können. Da A und B über O dominieren, so ist die bei der Untersuchung zutage tretende Eigenschaft A oder B in den meisten Fällen nicht reinerbig, sondern führt gewöhnlich im Hintergrund noch die Eigenschaft O mit sich. In Calw hat sich noch kein reines A nachweisen lassen. Bis jetzt ist in Calw das Verhältnis A : B : AB : O = 44 : 4 : 1 : 51, in ganz Württemberg 44 : 10 : 4 : 42. Also zunächst ein auffälliges Zurücktreten von B zu Gunsten von O. Die zweite Eigenschaftsgruppe umfaßt die Eigenschaften M, N und P. Da P in Deutschland fast ganz fehlt und M und N gleichwertig vererben, so kommen die drei Fälle, M, N und MN vor, in Calw im Verhältnis M:N:MN = 34:25:41, im Lande 29:22:49.

Außer der Kenntnis des Erbganges an einer eindeutig feststellbaren Eigenschaft kann es für jeden Menschen auch noch von großem praktischen Wert sein, seine Blutgruppe zu wissen, wenn er in die Lage kommt, als Empfänger oder Spender eine Blutübertragung mitzumachen. Es ist nämlich keineswegs so, daß nahe Verwandte, Eltern und Kinder oder Geschwister sich gegenseitig gefahrlos Blut spenden könnten. Vielmehr kommt es darauf an, ob die beiden Blutgruppen sich vertragen. Am besten vertragen sich natürlich gleiche Gruppen untereinander. Ferner sind die O-Blute sehr geeignete Spender, die an alle Menschen Blut abgeben können.

Eine eindeutige Feststellung der Rasse ist aus dem Blut bisher nicht möglich. Die Blutgruppen können nur als ein Rassenmerkmal unter anderen gelten. Die Gruppe A weist nach Nordwesten zur nordischen Rasse, die Gruppe B nach Südosten zur dinarischen und ostischen hin. Tatsächlich sind die Calwer Familien, bei denen die Gruppe A am stärksten vertreten ist, auch am meisten blond und blauäugig. Meiner Meinung sind aber bei uns kaum zu erwarten.

Glatteis

In den heutigen ersten Morgenstunden führte ein leichter Regenfall in Calw zu gefährlicher Glatteisbildung. Besonders in den Außenbezirken der Stadt waren Straßen, Wege und Staffeln spiegelglatt. Wer in der Frühe an die Arbeit mußte, hatte nicht geringe Schwierigkeiten. Wie wir hören, ist es zu zahlreichen Stürzen gekommen, Unfälle ernstlicher Art haben sich indessen, soweit uns bekannt ist, nicht ereignet.

Calwer Fasching 1937

Es gibt immer noch Leute, die nicht recht an einen Calwer Fasching glauben wollen. Aber es ist schon so: Calw hat kein Fasching. Das „narrische Volk“ unserer Stadt ist zwar nicht so unbescheiden wie anderwärts, doch eine Veranstaltung hat es seit Jahren in sich. Es ist die „Liederkränz-Fasnacht“. Sie bildet immer den Höhepunkt des närrischen Treibens. Die Handwerker in den Sängergesellschaften haben unter vielen Opfern und Mühen ein so reiches Ausstattungsmaterial geschaffen, daß in diesem Jahr wieder eine ganz große öffentliche Abendveranstaltung in der Faschingszeit durchgeführt werden kann. Wie wir hören, werden am 6. Februar die Räume des „Badischen Hof“ Gebirgscharakter annehmen. Auf dem Programm steht ein großer bayerischer Abend! Die Vorbereitungen lassen schon heute erkennen, daß Großes geleistet wird, ja man kann wohl sagen, daß dieser Fasching ein Fest solchen Ausmaßes zu werden verspricht, wie man es nur alle 10 Jahre einmal feiert. Großer Betrieb wird auf den Bergen und im Tal bei echt bayerischem Humor sein: Mittelpunkt des Abends bildet die Einweihung der Calwer Hütte in den Bestaler Alpen. Auf jeden Fall wird pfundig, wenn all das in Erfüllung geht, was wir an den im Auszug befindlichen lustigen Gebirgsausweisen lesen. — Daß auch die größeren Calwer Gaststätten dieses Jahr wieder Faschingsbetrieb haben und das Hotel Waldhorn seinen traditionellen Rosenmontagsball hält, sind Selbstverständlichkeiten. Schon werden überall Vorbereitungen getroffen. Der Calwer Fasching kann bald beginnen!

Prüfung an der deutschen Volksschule

In den beiden letzten Wochen wurde an der Deutschen Volksschule in Calw die alle drei Jahre fällige Prüfung durch Schulrat Reck, Neuenbürg, abgehalten. Wenn auch die Arbeit an der Jugend um so stetiger, ruhiger und planvoller verläuft, je weniger sie erreglicher Prüfungserfolge wegen geleistet wird, so bildet die geistige Inventur, der sich Lehrer und Schüler zu unterwerfen haben, doch für beide Teile die amtliche Bestätigung, daß die Art und Weise ihrer Arbeit in Ordnung befunden wurde.

So konnte Schulrat Reck, seine Eindrücke am Schluß der Prüfung zusammenfassend, seinen Dank an die Lehrerschaft aussprechen für die treue Arbeit, die geleistet wurde. In einer herzlich gehaltenen Ansprache gab Schulrat Reck Richtlinien für die heutige Schularbeit: die Hauptaufgabe der Erzieher, so führte er aus, ist, ein opferwilliges, gesundes Geschlecht heranzubilden, es gilt, Menschen zu formen, die innerlich befecht sind und durch innere Geistigkeit mit ihrem Volkstum dauernd verbunden sind. Vom neuen Staat wird verlangt, daß der Lehrer vor allem seinem Beruf als Erzieher lebt und alle seine Kräfte für die Heranbildung einer geistig wie körperlich starken Jugend einsetzt. Darüber hinaus hat er sich nach Maßgabe seiner Kraft in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen, doch hat er die Verpflichtung, dem Staat und den Eltern gegenüber in der Schularbeit sein Bestes herzugeben.

Stärker als dies in der abgeschlossenen Epoche der Fall war, muß der erzieherischen Seite Beachtung geschenkt werden und die Fächer, die sich an das Gemüt der Kinder wenden und ihre Seelenkräfte wecken, müssen den intellektuellen Fächern vorangestellt werden. Alles, was erzieherischen Charakter trägt, hat sich in feierlicher Weise abzuspielen, wenn das jugendliche Gefühl mitgeschwingen soll. Übungen, die Verstand und Urteil bilden, dürfen deshalb nicht vernachlässigt werden; aber die Forderungen auf diesen Gebieten dürfen nicht zu hoch geschraubt werden. Nicht jeder Schüler kann gleich weit gefördert werden, aber der Lehrer darf nicht darauf verzichten, seine Schüler gewisse Höhepunkte erleben zu lassen, von welchen aus sie das ge-

istichtliche Geschehen übersehen. Es gilt dabei die wichtigsten Ereignisse in den Vordergrund zu stellen, Dinge und Begebenheiten, die heute noch wirksam sind, zu betrachten und in einfacher Form, ohne sich in Abschweifungen zu verirren, die Dinge herauszustellen, die in den Blickpunkt der Gegenwart hineinreichen. Es gehört zur pädagogischen Kunst, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden und ein Gefühl für das Dauernde und Wertbeständige zu haben.

Nach der Ortschulratsitzung, die sich der Prüfung anschloß, versammelten sich die Lehrerschaft und die Mitglieder des Ortschulrats zu einem geselligen Zusammensein, wobei die Bedürfnisse der Schule zwanglos und eingehend besprochen wurden.

Sportärztliche Untersuchung

Auch im Kreis 5 Nagold des DRK. eingeführt

Wie der Kreis 5 Nagold des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen mitteilt, wird nunmehr auch in seinem Gebiet (also auch im Kreis Calw) die sportärztliche Untersuchung eingeführt. In Zukunft wird es jedem Wettkampfteilnehmer zur Pflicht gemacht, sich vor Beginn eines Wettkampfes auf seine Gesundheit untersuchen zu lassen. Das gilt für alle Wettkämpfe. Die Fußballspieler haben sich in regelmäßigen Zeitabständen vom Sportarzt untersuchen zu lassen. Als Sportarzt des Kreises 5 Nagold, zu dem bekanntlich die fünf Oberämter Nagold, Calw, Neuenbürg, Freudenstadt und Horb gehören, wurde Dr. Camerer jr., Freudenstadt, gewonnen. Über die sportäztliche Untersuchungen wird laufend Kartei geführt.

Bernünftiges Aendern der Ernährungsweise sichert unsere Nahrungsfreiheit

Statt Fett mehr Zucker, Brot und Kartoffeln verbrauchen!

Die Sicherung unserer Nahrungsfreiheit wird vielfach noch zu sehr in der Erzeugung und zu wenig in der bestmöglichen Verwertung und Erhaltung der uns zur Verfügung stehenden Lebensmittel gesehen. Für unsere ernährungswirtschaftliche und volkspolitische Lage ist jedoch neben der Erzeugungsschlacht die zielbewusste Bekämpfung des Verderbs von größter volkswirtschaftlicher Bedeutung. Unsere Ernährungslage muß aber schließlich noch eine wesentliche Entlastung durch eine für den einzelnen verhältnismäßig kleine Umstellung im Verbrauch erfahren. Die Ernährungssicherung wird also von drei Seiten aus angegriffen und jeder einzelne hat sich hier zu überlegen, wie er seinen Teil dazu beitragen und dadurch der Gesamtheit dienen kann.

Wir Deutsche sind durch die Enge unseres Raumes gezwungen, unser Volk auf einer verhältnismäßig kleinen Landfläche zu ernähren. Diese räumlich beengte Fläche verlangt von unserer Landwirtschaft, auf der Flächeneinheit eine möglichst große Menge an Nährstoffen hervorzubringen und durch die Auswahl der anzubauenden Kulturen sowie die Art, in deren Erzeugung eine möglichst hohe Nutzwirkung zu erzielen. Infolge unserer großen Bevölkerungsdichte ist es aber für uns eine Notwendigkeit, mit beschränkter Möglichkeiten mehr zu erreichen als andere Länder, die über größere Reichtümer verfügen können. Diesem Ziel der Landwirtschaft, bestmögliche Ausnutzung der naturgegebenen Erzeugungsmöglichkeiten der deutschen Scholle, steht die Anpassung des Verbrauchs an die in Deutschland gegebenen Erzeugungsmöglichkeiten gegenüber.

Betrachten wir die Nahrungsgewohnheiten unseres Volkes, so können wir feststellen, daß sich diese entsprechend dem geistigen Lebensstandard im Verlauf der letzten Jahrzehnte verfeinert und verbessert haben. Vor allem zeigte sich in den deutschen Verbrauchsgewohnheiten eine Bevorzugung von Fleisch und Fett und dies brachte im Gesamtverbrauch eine Verlagerung nach der Seite des Verbrauchs von tierischen Erzeugnissen. Für den Gesamthaushalt der Nation ist dies jedoch höchst unerwünscht, denn diese Verlagerung blieb auf die Erzeugung der landwirtschaftlichen Produktion nicht ohne Einfluß und brachte eine starke Umstellung der pflanzlichen Produktion auf die tierische.

Große Mengen Nahrungsmittel, die früher als pflanzliche Kost direkt der Ernährung zugeführt wurden, müssen heute also zuerst im Tiermagen umgewandelt werden. In diesem „Veredelungsprozess“ entstehen Verluste, die der menschlichen Ernährung fehlen, denn ein Teil der ursprünglichen Substanz wird für die Lebensfunktionen des Tieres verbraucht. Es entsteht also keineswegs die gleiche Menge Nahrungsmittel in Form von Fleisch, Fett usw. Wir müssen uns vor Augen halten, daß je stärker wir tierische Erzeugnisse verbrauchen, wir desto mehr pflanzliche Produkte hervorbringen müssen, um die gleichen Nahrungskalorien für die Ernährung des Volkes zur Verfügung stellen zu können. Wir können nämlich in den pflanzlichen Nahrungsmitteln gegenüber den tierischen Erzeugnissen das fünf- bis zehnfache

in den erzeugten Nahrungskalorien je Hektar ernten. Je größer also der Fleisch- und Fettverzehr, desto größer muß die landwirtschaftlich genutzte Fläche zur Ernährung des Volkes sein. Diese kann aber nicht wesentlich vermehrt werden. Schranken wir jedoch den Verbrauch an tierischen Erzeugnissen ein, und erhöhen den an pflanzlichen, so können wir unser Volk auf weit kleinerer Fläche ernähren; unser beschränkter deutscher Raum gebietet uns jedoch sparsamstes Haushalten mit jeder Fläche. Die Nahrungsfreiheit des Volkes kann also in dem Maße schneller erreicht werden, also wir uns in unserer Ernährung der pflanzlichen Kost zuwenden.

Wäre der Wandel in den Ernährungsgewohnheiten nicht eingetreten, so könnten wir heute zweifellos unseren Speisefettbedarf bis zu 90 v. H. aus eigener Erzeugung decken. Heute beträgt der Gesamtverbrauch an Fetten je Kopf etwa 20,9 Kg., und liegt damit um 25 v. H. höher als in der Vorkriegszeit. In der menschlichen Ernährung läßt sich jedoch das Fett in gewissem Umfang durch Kohlehydrate ersetzen, da der menschliche Körper diese in Fett verwandeln kann. Ohne gesundheitlichen Schaden befürchten zu müssen, kann also z. B. der Verbraucher zur Schließung der Fettlücke beitragen, indem er anstatt Fett mehr Zucker, Brot und Kartoffeln verzehrt. Wir essen heute weniger Kartoffeln als in der Vorkriegszeit, in der uns doch Nahrungsmittel in jeder Auswahl zur Verfügung standen. Damals kamen rund 200 Kg. Speisefettkartoffeln jährlich auf den Kopf der Bevölkerung, dagegen heute nur noch rund 175 Kg. Wenn man bedenkt, daß nur 28 v. H. der jährlichen Kartoffelernte unmittelbar der menschlichen Ernährung zugeführt werden, so können wir in dieser noch eine große Nahrungsmittelreserve erblicken, und fürwahr kann man mit der Kartoffel in dem Reichzettel eine große Abwechslung bieten.

Solche Beispiele der Verlagerung der Ernährungsgewohnheiten unseres Volkes zeigen deutlich, daß der deutsche Verbraucher durch Haus in der Lage wäre, durch eine vernünftige Aenderung seiner Ernährungsweise — unter Anpassung an die heimischen Erzeugungsmöglichkeiten — zur Lösung der Ernährungssicherung wesentlich beizutragen.

Interessant ist ein Ausspruch einer der führenden Männer aus dem Reichsnährstand: „Würden wir uns heute noch in derselben Art und Weise ernähren wie um die Jahrhundertwende, wir bräuchten keine Erzeugungsschlacht; wir würden uns mit Veihtigkeit von der eigentlichen Scholle ernähren können“. Unsere Nahrungsfreiheit muß erreicht werden, da jede Abhängigkeit vom Ausland gleichbedeutend mit einer erheblichen Gefährdung der nationalen Sicherheit des Volkes ist. Indem wir die Nahrungsfreiheit durch eine Steigerung der Erträge der deutschen Scholle und durch die Aktion „Kampf dem Verderb“ anstreben, können wir auf die Lenkung des Verbrauchs nicht verzichten. Jeder einzelne hat hier die Pflicht, bei seinem persönlichen Verbrauch an das große Ganze zu denken. Und wer wollte das nicht!

Schulung der Zeitungswarte

Der Verlag der „Schwarzwald-Wacht“ hatte die Zeitungswarte in den Gemeinden des Kreises auf gestern nachmittag zu einer Schulungstagung nach Calw einberufen. Der Verlagsleiter sprach zu ihnen in längerer Ausführungen über den Kreis ihrer Aufgaben und Pflichten und über die Bedeutung ihres Auftrages wie ihrer Stellung als Vertreter des Verlages in ihren Gemeinden. Für die Verarbeitung wurde den Zeitungswarten eine Reihe wertvoller praktischer Ratsschläge mitgegeben. Anschließend gab der Hauptschriftleiter in kurzem Vortrag Einblick in die Aufgaben der Tagespresse. In klaren Zügen zeigte er das Wesen der Heimatzeitung, ihre Notwendigkeit und ihren unablässigen Dienst am Leser auf, der sich auf ein festes Vertrauensverhältnis gründet. Zum Schluß hatten die Zeitungswarte Gelegenheit, ihnen bekannt gewordene Wünsche aus dem Leserkreis zu übermitteln. Ein gemütliches Beisammensein vertiefte später die kameradschaftliche Verbundenheit zwischen Verlag und Zeitungswarten, die als Vorposten in der weiterverzweigten Vertriebsorganisation der „Schwarzwald-Wacht“ täglich gewissenhaft ihre Pflicht tun im Dienste unserer Leserschaft.

Wie wird das Wetter?

Fortdauer des mäßig kalten, meist klaren Wetters bei östlichen bis südöstlichen Winden. Nächtl. Strahlungsfrost, in den westlichen Teilen zunehmend bewölkt.

Bad Liebenzell, 24. Jan. Die Laienspiel-schar der NSB. führte am Sonntagabend im Gemeindehaus zu Gunsten des DRK. das ländliche Lustspiel „Die drei Eisbären“ auf. Calmbach, 24. Jan. Die Kreis-Kaninchen-schau der Kreisschulgruppe Calw war mit 228 Nummern der Mitglieder und 13 Nummern der Jugendgruppen von Birkenfeld und Calmbach, zusammen also mit 241 Einzeltieren besetzt. Preise wurden zuerkannt den Orts-schulgruppen Birkenfeld 88, Calmbach 29, sowie Stammheim 21, Schönberg 16, Liebenzell 14, Conweiler 9, Freudenstadt 8, Hirsau 8, Hülen 8, Salmbach 8, Nagold 7, Calw 6, Herren-als 5, Unterreichenbach 5, Wildberg 5, Wild-bad 4.

Birkenfeld, Kreis Neuenbürg, 23. Januar. (Geordnete Finanzen in Birkenfeld.) In einer sehr gut besuchten allgemeinen Bürgerversammlung erstattete Bürgermeister Dr. Steimle einen umfassenden Jahresbericht über die Entwicklung der Gemeinde und die Tätigkeit der Gemeindeverwaltung im Jahre 1936, sowie über die Aufgaben des Jahres 1937. Er bezeichnete das Jahr 1936 als ein weiteres Jahr erfolgreichen Aufbaus und wirtschaftlicher Besserung. Die Finanzen der Gemeinde sind in jeder Hinsicht geordnet. Der Schuldenstand konnte in den letzten beiden Jahren trotz größerer Gemeindeaufgaben gesenkt werden.

Freudenstadt, 24. Jan. In der Nähe vom Gaiser'schen Sägewerk in Hungenbach fuhr ein Autofahrer hinter einem Langholzwagen und wollte diesen überholen. Er bremste wohl seinen Wagen ab, der aber auf der etwas abschüssigen Straße weiter schlief, in die Langholzstämme hinein, die sich so durch den Ober-teil des Wagens bohrien, daß sie noch einige Meter hinten herausstauten. Der Fahrer, die Gefahr erkennend, verließ den linksseitigen Führersitz und entging so dem sicheren Tode, denn die Stenerung wurde völlig zertrümmert. Er erlitt nur leichte Verletzungen im Gesicht.



Schwarzes Brett
Parteilos. Nachdruck verboten.

Partei-Organisation

von Kreis-Ortsgruppen

Gauhaupmeister

Zur Unterweisung in der vom Reichschahmeister mit Wirkung vom 1. Januar 1937 angeordneten Durchschreibe-Buchführung finden vom Samstag, 16. bis Dienstag, 26. Januar 1937 folgende Schulungstagungen für Kassenteiler der Kreise, Ortsgruppen und Stützpunkte durch den Gauhaupmeister statt. Der Besuch dieser Tagungen ist für jeden Kassenteiler Pflicht. Nur in ganz besonders gelagerten Ausnahmefällen darf die Tagung in einem anderen als dem zugewiesenen Tagungsort besucht werden.

Für Kassenteiler der Kreise:

9. Tagung am Dienstag, dem 26. Januar 1937, in Aulendorf, im Gasthaus „Real“, vormittags 10 Uhr, für die Kreise: Biberach, Friedrichshafen, Dettingen, Ravensburg, Riedlingen, Saulgau, Sigmaringen, Waldsee, Wangen.

Partei-amior m. autonomen Organisationen

NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Calw, und Jugend-Gruppe. Die Frauenchaftsleiterin. Am Dienstag, den 26. Januar 1937 um 20 Uhr im „Kaffeehaus“ Heimabend und Singstunde. Niederbücher mitbringen.

742mal wurde eingeschritten

Stuttgart, 24. Januar.

Am Samstag ist der aus Männern des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps gebildete Verkehrserziehungsdienst in Stuttgart, wie in allen großen Städten des Reichs, zum erstenmal eingesetzt worden. Im Hof der Akademie wurden am Samstag die 42 NS.-KK.-Männer des Trupps mit Brustschildern und Anhaltestäben, Notizbüchern und Ausweisen versehen. Ihre wichtigste „Waffe“ ist jedoch ein Block mit Merkblättern, auf denen die zwölf wichtigsten Verkehrsregeln übersichtlich zusammengefasst sind; auf der Rückseite jedes Blattes sind die zwölf Regeln sogar in farbigen Bildern wiedergegeben. In ihrer ungefähr zweieinhalbstündigen Tätigkeit am Samstagnachmittag gab es für den Verkehrserziehungsdienst reiche Arbeit aller Art. Am meisten mußten wohl Fußgänger befehrt werden, die nicht richtig über die Straße gingen. Bei Kraftfahrzeugen war häufig falsches Parken oder Nichtstellen des Richtungszeigers zu beanstanden. Im ganzen mußte der Verkehrserziehungsdienst am Samstag 742 mal einschreiten, und zwar bei etwa 84 Prozent Fußgängern, 26 Prozent Kraftfahrzeugen und 10 Prozent Radlern. Die meisten Verkehrsteilnehmer ließen sich willig befehlen. Viele entschuldigten sich und manche zückten sogar schon den Geldbeutel in der irrthümlichen Meinung, daß die Erziehung durch das NSKK „gebührenpflichtig“ sei.

Groß-Ausstellung der NS-Frauenenschaft
nsg. Stuttgart, 24. Januar

Zwischen Vertretern der NS-Frauenenschaft, des Instituts für Deutsche Wirtschaftspromaganda, des Kultministeriums, der Stadt, der Gauwirtschaftsberatung, des Heimstättenamtes der NS-F., u. a. maßgebenden Stellen fand eine Besprechung über die geplante Groß-Ausstellung der NS-Frauenenschaft statt, die vom 30. April bis 9. Mai d. J. in Stuttgart abgehalten wird. Die Ausstellung wird das gesamte Frauenchaffen unserer Zeit zeigen und in diesem Jahr die einzige dieser Art in Deutschland sein.

Stuttgart, 24. Januar. (Veränderung im Reichsluftschutzbund.) Die Landesgruppe Württemberg-Hohenzollern des Reichsluftschutzbundes wird mit der Landesgruppe Baden-Rheinpfalz unter dem Führer der Landesgruppe Baden-Rheinpfalz, ES-Gruppenführer Winneberger, vereinigt. Die neue Landesgruppe erhält die Bezeichnung Landesgruppe Württemberg-Baden. Sitz Stuttgart. Zum Stabsführer der Landesgruppe Württemberg-Baden wird der Stabsführer der bisherigen Landesgruppe Württemberg-Hohenzollern, ES-Gruppenführer Beihl, bestellt.

Seibronn, 24. Januar. (S.A. spendet Blut.) Im vergangenen Jahr wurde von einigen Seibronner Ärzten in Zusammen-

arbeit mit der S.A.-Standarte 129 Heilbronn eine Blutspender-Organisation aufgezogen. Nach gründlichen, gewissenhaften Untersuchungen sind 125 Seibronner S.A.-Männer in die Blutspenderlisten eingetragen worden. Diese S.A.-Männer stehen jederzeit zur Blutübertragung bereit. In der Zeit vom 15. Mai bis zum 31. Dezember 1936 wurden von den S.A.-Männern in 60 Uebertragungen 22340 Kubikzentimeter Blut gespendet. Durch ihre Tat hat die S.A. im Stillen damit eine Arbeit geleistet, die einzig und allein der Volksgemeinschaft dient.

Otto Württh-Seibronner Kreisbester

Bei herrlichem Sonnenschein und befriedigenden Schneeverhältnissen hat der Kreis Südlicher Schwarzwald auf dem Kniebis am Sonntag seinen Kreislauf durchgeführt. Die Bestzeit des Tages lief der Olympiateilnehmer Erik Gaiser, S.V. Seibronn hierzu 0:52:30 Std. Otto Württh benötigte hierzu 0:56:59. Beim Sprunglauf an der Kniebischanze belegte Walter Reuther, Freudenstadt den ersten Platz mit Note 209. Den bestplatzierten Sprung des Tages erreichte Emmi Gaiser mit 28 Meter. Bei der Siegerehrung übergab der Kreisfachamtleiter Willi Braun, Freudenstadt das Abzeichen dem Kreisbesten Otto Württh, der sich vor Jahren schon einmal den Titel holte und auch den Titel eines Schwarzwaldmeisters innehat.

Marktberichte:

Stuttgarter Wochenmarktpreise v. 23. Jan. Grobperlauf, Obst: Edeläpfel 30 bis 44, einheimische Tafeläpfel 25 bis 30, ausländische netto 20 bis 40, Kochäpfel 16 bis 24, einheimische Tafelbirnen 20 bis 30, ausländische netto 23 bis 35, Orangen netto 22 bis 25, Walnüsse, ausländische, netto 40 bis 42, Haselnüsse, ausländische, netto 32 bis 40 Pfg. für je 1/2 Kilogramm, 1 Zitrone 4,5 bis 5 Pfg.; Gemüse: 1/2 Kilogramm Kartoffeln 3,6, 1 Stück Endivienalat 5 bis 15, 1/2 Kilogramm Waffling (Röhrlkraut) 6 bis 7, 1/2 Kilogramm Weißkraut (rund) 5 bis 6, 1/2 Kilogramm Rotkraut 6 bis 7, 1 Stück Blumentohl, ausländischer 25 bis 40, 1 Stück Rosenohl 10 bis 16, 1/2 Kilogramm Grünohl 12 bis 15, 1/2 Kilogramm Rote Rüben 7 bis 8, 1/2 Kilogramm Gelbe Rüben (lange Karotten) 7 bis 8, 1 Bund Karotten, runde, kleine 20 bis 22, 1/2 Kilogramm Zwiebel 6 bis 8, 1 Stück Rettich 4 bis 8, 1 Bund Monatrettich, rote 15 bis 18, weiße 25 bis 30, 1 Stück Sellerie 6 bis 25, 1/2 Kilogramm Schwarzwurzel 25 bis 35, 1/2 Kilogramm Spinat, hiesiger, gepuht 25 bis 28, 1 Stück Kopfkohl-rabi 5 bis 18, 1/2 Kilogramm Weiße Rüben 4 bis 5 Pfg. Als Kleinhandelspreis gilt ein Zuschlag bis zu 33 Prozent zu den Großhandelspreisen als angemessen. Die Bruttopreise für Auslandsware liegen 10 bis 12 Prozent unter den angegebenen Nettopreisen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw

Sprech- und Raffenstunden bei den städt. Beamten

an allen Wochentagen, ausgenommen die bürgerlichen Feiertage,

vormittags bis 12 1/2 Uhr

Die Nachmittagsstunden müssen, von einzelnen dringenden Fällen abgesehen (Vorabmeldung erforderlich), künftig vom Personenverkehr freigehalten werden.

Calw, den 23. Januar 1937.

Der Bürgermeister: Göhner.

Zur Verminderung des Lagerbestandes wird

Gaskoks

(20/60 mm)

vorübergehend (bis einschl. 15. Februar 1937) zu folgenden Ausnahmepreisen abgegeben:

an Selbstverbraucher zu RM 1.20 f. d. Ztr. bei Zahlung innerhalb 2 Monaten,

an Händler zu RM 1.05 f. d. Ztr. bei Zahlung innerhalb 8 Tagen.

Bei Zahlungsverzug wird berechnet: bei Selbstverbrauchern der Tagespreis, bei Händlern bei Zahlung innerhalb zwei Monaten RM 1.20, bei späterer Zahlung der Tagespreis.

Der Einwohner hat die einmalige Gelegenheit, ihren Brennstoffvorrat zu außerordentlich günstigen Preisen zu ergänzen. Gaskoks eignet sich nicht bloß für Hausbrand, sondern auch für Zentralheizungen.

Calw, 25. Januar 1937.

Städt. Gaswerk.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Calw belegene, im Grundbuch von Calw Heft 452, Abteilung I, Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

Nikolaus Seiler, Gärtners in Calw, und seiner Ehefrau Katharine geb. Zäuer,

je zur Hälfte, eingetragene Grundstück

Geb. Nr. 52 Lederstraße:

Wohnhaus, überbauter Gang gemeinschaftlich mit Geb. Nr. 50 Lederstraße, Mauer und Antritt 65 qm

am 24. November 1936 amtlich geschätzt zu 1000 RM,

am Donnerstag, den 11. März 1937, vormittags 10 Uhr

im Rathaus in Calw Zimmer Nr. 20 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. November 1936 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstands tritt.

Calw, den 21. Januar 1937.

Kommisär: Bezirksnotar Grathwohl.

Für ein hiesiges, größeres Ladengeschäft wird auf 1. April oder früher gewandtes, junges Mädchen mit guter Schulbildung als

Bekäuferin gesucht

Handschriftliche Angebote erbeten unter S. W. 19 an die „Schwarzwaldwacht“.

Winterchlussverkauf

bis 6. Februar mit starken Preisermäßigungen

Einige Beispiele:

- Einfarbige Seidenstoffe 92 cm breit 1,00, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 4,00
- Einfarbige wollene Kleiderstoffe 70-85 cm breit 1,00, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 4,00
- Gemusterte Kleiderstoffe wollen und halbwollen 70-90 cm breit 1,00, 1,10, 1,20, 1,40, 1,60, 1,90, 2,50, 2,70, 3,00
- Kleiderflanelle 70 cm breit —,78, —,85, —,95
- Wachstamt 70 cm breit 1,00, 1,05, 1,50
- Kleiderzeug ganz schwere Ware 1,20
- Schurzzeug 116 cm breit —,88, 1,02, 1,19

Flanelle

- hellgestreift —,54, —,68, —,98, 1,00
- kariert —,65, —,88
- Sportflanell hell —,52, —,56, —,58
- " dunkel —,56, —,72, 1,05
- Schlafanzugflanell —,56, —,62, —,80, —,90, —,95

Etwas besonderes 85 Pfg. 80 cm breit ganz guter Sportflanell

- Bettzeug schmal —,94, 1,08
- Bettzeug breit 1,40, 1,65
- Bettzig schmal —,72, —,76, —,84, —,95
- Bettzig breit 1,24, 1,30
- wollene schwarze Kinderstrümpfe —,40 bis 1,30
- Kinderschürzen Größe 45-90 1,00-1,40
- Warme Schlupfhosen für Damen —,90 bis 2,20
- " " " Kinder —,85 " 1,20
- Knabenunterhosen Futterware 1,25, 1,35
- Herrenunterhosen Futterware in Gr. 5 1,55, 1,65
- Kinderleibhosen Futterware Gr. 70 1,15, Gr. 80 1,30
- Gr. 90 1,45
- Wanderhemden für Herren 2,70, 3,80, 4,50

Mantelstoffe 140 cm breit 2,40, 2,60, 4,20, 4,60, 8,00, 11,00

- fertige schwere Zeugjoppen 5,00
- Tiroler Jacken für kleine Knaben 1,00, 1,50
- " " " große Knaben 2,00, 2,50
- " " " Burschen 2,50
- " " " Herren 2,00, 3,00
- helle Sommerjoppen 2,07, 3,00
- Lüsterjoppen 6,00, 7,00, 8,00
- Windjacken für Knaben 3,00, 4,00
- " " " Herren 4,00, 5,00
- Knabenwaschanzüge gestreift 2,00, 3,00
- Knabenwaschblusen " 1,00
- Damen- und Mädchenwindjacken 4,00, 5,00
- Herrenjoden 1,00
- Kopftücher —,40
- Bettüberwürze 4,00, 5,00, 6,00

Viele Reste besonders billig. Verkauf nur solange Vorrat.

Paul Rüdchle, am Markt, Calw



Kaffee und Kaffee ist ein Unterschied
Unser Kaffee ist gleichbleibend gut!
Er ist eben auch von
Carl Serva
(Fernruf 420)

Schön sein durch Odormatts Erfahrung im modernen Schönheitspflege! Odormatt ist Beratung unverbindlich!
Die Haarpflegesalon CALW, TEL. 2240

Ziegen

4 trüchtige verkauft Käfer Schneider, Calw

LESER!
Wirb für Deine Zeitung!

Lichtspiele Badischer Hof, Calw
Heute abend 8 Uhr 20 letzte Vorführung. Lilian Harvey - Willy Fritsch
in: „Glückskinder“
und mit von der Partie von Paul Kempf

Billige Hauskleiderstoffe
Mr. —,90, —,95, 1,—, 1,10, 1,20
Schürzenzeuge beste Qualitäten
Geschw. Stanger, Altbürgerstraße 11

Gelegenheitskauf
Verkaufe meinen
Abler-Trumpf-Junior Vorkühwagen
6000 km gelaufen.
Hans Stürner, Ablerdienst, Calw Tel. 674

Lasst das Handwerk leben - fördert und erhält es - gibt ihm Aufträge

Am Samstag den 23. Januar 1937...
Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda...
Das M... Die letz...
In Wien neu gegründet...
In der Sachverständigenkommission...
Das en... innerpolit...